

Anmeldung:

Um verbindliche Anmeldung bis zum 18. September 2015 per Brief, Mail oder Fax wird gebeten:

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW
c/o mobim im Geschichtsort Villa ten Hompel
Kaiser-Wilhelm-Ring 28
48145 Münster

tel.: 0251 - 492 7109
fax: 0251 - 492 7918

kontakt@mobim.info

Die Teilnahme ist kostenfrei!

ggfs. Bündnis/Institution

Name, Vorname

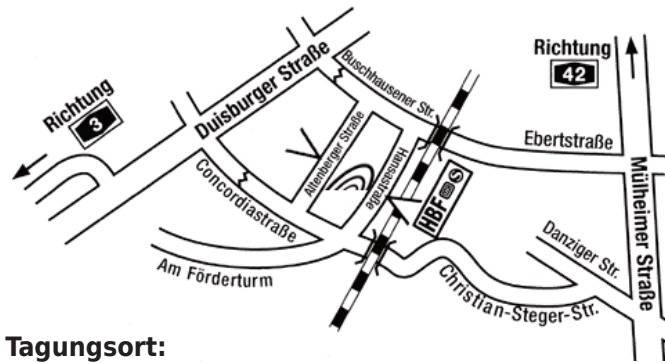
PLZ, Ort

Email

Datum, Unterschrift

„Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.“

Anfahrt:



Tagungsort:

Zentrum Altenberg
Hansastraße 20
46049 Oberhausen

Anfahrt mit der Bahn:

Hbf Oberhausen, Westausgang (Hansastr.), über die Fußgängerampel und schon ist man da!

Anfahrt mit dem Bus:

Die Haltestellen "Rheinisches Industriemuseum", "Altenberger Straße 1" und "Gustavstraße" befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Anfahrt mit dem Auto:

A3 Abfahrt OB-Lirich/DU-Meiderich dann Richtung OB-Zentrum
A40 Abfahrt MH-Styrum dann Richtung Oberhausen
A42 Abfahrt OB-Zentrum dann Richtung MH/OB Zentrum

Der weitere Weg ist ausgeschildert ("Zentrum Altenberg" und/oder "Rheinisches Industriemuseum"). Parkmöglichkeiten auf dem direkt am Gelände liegenden, beleuchteten Park&Ride-Parkplatz des Hauptbahnhofs.

Weitere Informationen zum Tagungsort unter:

www.zentrumaltenberg.de

www.mobile-beratung-nrw.de



www.mobile-beratung-nrw.de



Foto: Canuse Pinguin / CC BY-NC 2.0

Eine Veranstaltung der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW

„Dagegen!“ ...und dann?!

6. Workshoptagung für Bündnisse und Initiativen gegen Rechtsextremismus in NRW

**WutbürgerInnen von rechts?
„Patrioten“, „Reichsbürger“
und „besorgte Eltern“
als Herausforderung für die
Zivilgesellschaft**

26. September 2015

Oberhausen - Zentrum Altenberg
Ein Forum für Engagierte und Interessierte zum
Erfahrungs- und Ideenaustausch

„Dagegen!“ ...und dann?!

WutbürgerInnen von rechts? „Patrioten“, „Reichsbürger“ und „besorgte Eltern“ als Herausforderung für die Zivilgesellschaft

In den vergangenen Monaten haben an zahlreichen Orten extrem rechte bzw. rassistische Mobilisierungen für Aufsehen gesorgt. Die PEGIDA-Demonstrationen in Dresden mit jeweils mehreren tausend TeilnehmerInnen beherrschten über Wochen hinweg die Berichterstattung in den Medien. Aber auch in Nordrhein-Westfalen versammelten sich etwa in Düsseldorf und Duisburg regelmäßig einige Dutzend, bisweilen einige Hundert Personen zu „Abendspaziergängen“, Kundgebungen oder „Mahnwachen“, um gegen die vermeintliche „Islamisierung des Abendlandes“, gegen „Salafisten“, aber auch gegen Geflüchtete und MigrantInnen sowie die angebliche „Frühsexualisierung von Kindern“ und den vielfach beklagten „Genderwahnsinn“ zu protestieren. Sie bezeichnen sich selbst als „Patriotische Europäer“, „Besorgte Eltern“ oder als „Hooligans gegen Salafisten“. Einige AktivistInnen stilisieren sich sogar zu einer neuen „Friedensbewegung“. Die Verlautbarungen dieser Initiativen sind von unverkennbarem Rassismus, demokratiefeindlichen Gesellschaftsentwürfen, verschwörungstheoretischen Vorstellungen, teilweise aber auch von diffusen bis kruden Ideologieversatzstücken geprägt. Personelle Verbindungen in das organisierte extrem rechte Spektrum um die Partei „Die Rechte“, Pro NRW, die NPD oder die „Identitäre Bewegung“ lassen sich besonders in NRW leicht nachweisen.

Wie können wir reagieren?

Die neuen Bewegungen am rechten Rand werfen zahlreiche Fragen auf. Wie können diese Initiativen eingeordnet werden? Handelt es sich bei den „WutbürgerInnen von rechts“ lediglich um eine kurzfristige Erscheinung? Oder sind diese Bewegungen Ausdruck eines Rechtsrucks, der sich vor allem in der „Mitte der Gesellschaft“ vollzogen hat? Und nicht zuletzt: Wie sollen und wie können zivilgesellschaftliche Bündnisse und Initiativen auf diese Entwicklungen reagieren? Sind die Strategien, die sich bei den Protesten gegen Neonazi-Aufmärsche bewährt haben auch für diese Anlässe geeignet? Welche Möglichkeiten gibt es darüber hinaus, der scheinbaren „Normalisierung“ extrem rechter Diskurse, eigene demokratische und rassistuskritische Haltungen entgegenzusetzen.

Erfahrungsaustausch und Vernetzung

Mit der Workshoptagung möchte die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW dazu beitragen, Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden. Dabei stehen, wie schon in den vergangenen Jahren, der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zwischen und mit den Teilnehmenden im Mittelpunkt. In vertiefenden Workshops wollen wir uns zudem intensiver mit einzelnen Strömungen und Aspekten der Bewegungen am rechten Rand befassen, um gemeinsam Ideen für Gegenstrategien zu sammeln.

Workshops

WS I: Initiativen von und für Flüchtlinge – Selbstorganisation und bürgerschaftliches Engagement gestalten Willkommenskultur

Mit Nelli Foumba Somaoura (Jugendliche ohne Grenzen NRW) und Alexander Hobusch (Flüchtlingshilfe Wuppertal-West e.V.)

WS II: Gender Mainstreaming, Ehe für alle, Sexualpädagogik – neu-alte Feinbilder rechter Mobilisierungen. Was tun?

Mit Carolin Hesidenz (Mobile Beratung RB Köln)

WS III: Selbsternannte Retter. Wie PEGIDA, Neonazis und HOGESA das „Abendland“ verteidigen – und was die Zivilgesellschaft dagegen unternehmen kann.

Mit Peter Römer (Transparent-Magazin)

WS IV: „Mahnwachen für den Frieden“. Neuer Pazifismus oder völkische Verschwörungstheorie?

Mit Frederic Clasmeier und Katharina Vorderbrügge (Mobile Beratung RB Detmold)

WS V: Die AfD – Eine Herausforderung für die Zivilgesellschaft

Mit Alexander Häusler (Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus, FH Düsseldorf)

Programm:

10.30 Uhr
Anreise und Anmeldung, Imbiss

11.00 Uhr
Begrüßung und Einführung
Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW

Input mit anschließender Diskussion:
Verteilungs-, Identitäts- und Repräsentationskämpfe. Entstehungsbedingungen von Pegida & co.
Inva Kuhn (Politikwissenschaftlerin, Berlin)

12.30 Uhr
Mittagspause

13.30 Uhr
Workshopphase:
In den Workshops sollen der intensive Austausch und die Diskussion unter den TeilnehmerInnen im Vordergrund stehen.

15.45 Uhr
Kaffeepause

16.00 Uhr
Austausch und Diskussion über die Workshopergebnisse

16.30 Uhr
Input mit anschließender Diskussion:
„Den rassistischen Resonanzräumen den Boden entziehen“ *Petra Schickert (Kulturbüro Sachsen)*

17.00 Uhr
Ausblick und weitere Planungen

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



mit Unterstützung der

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR